NZZ
Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.
Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.
Nicht erlauben Erlauben

Das Wohnzimmer als Galerie: zu Besuch bei Fabienne Lévy.
Catherine Gailloud

HOMESTORY

Die Galeristin Fabienne Lévy liebt Kunst auch daheim – und kombiniert sie mit zeitgenössischem Design

Catherine Gailloud | Design

05.03.2025

Das kreative Universum von Fabienne Lévy: In ihrer Maisonnettewohnung in Lausanne trifft moderne Architektur auf subtile Sinnlichkeit.

Es ist ein sonniger Nachmittag, als wir Fabienne Lévy in ihrer Wohnung besuchen. Die Galeristin empfängt uns mit einem warmen Lächeln in ihrem Zuhause, das mehr ist als die Wohnung einer Frau, die schöne Bilder mag. Es ist ein Ort, der die Sinne anspricht, ein farbenfroher Spielplatz für Kreativität und eine Bühne für ihre Leidenschaft für Kunst und Design.

NZZ
Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.
Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

Schon beim [redacted] sich vor den Fenstern [redacted] ragen die Savoyer Alpe[redacted] spezielle Handschrift, [redacted] in Lausanne verliehen hat, die jeden Gast fesselt. Hier trifft moderne Architektur auf subtile Sinnlichkeit.

Ein wellenförmiges Fenster, inspiriert vom See, rahmt die Natur ein wie ein lebendiges Gemälde. «Nach meiner Zeit in New York wollte ich dieses Gefühl von Offenheit und Weite wiederfinden», erzählt sie und zeigt auf die Schiebetüren, die jeden Raum fliessend miteinander verbinden.

Farben und Materialien sprechen in dieser Wohnung eine eigene Sprache: Ihre Lieblingsfarbe ist Aubergine. Sie zieht sich wie ein roter Faden durch die Räume. Der Ton findet sich im Bodenbelag im Esszimmer oder in Form kleiner Pinselstriche auf mehreren Accessoires – kleine Farbtupfer, die einen Teil ihrer Persönlichkeit verkörpern.

Leidenschaft für Farben

Jedes Detail scheint sorgfältig durchdacht, von den edlen Materialien bis hin zu den Farben, die gewählt wurden, um die Kunstwerke und Designerstücke hervorzuheben, die mit Fabienne und ihren beiden Töchtern in diesem Interieur leben.

Mit ihrem Faible für Farben, opulente Stoffe und lichtreflektierende Materialien hat Fabienne Lévy ein raffiniertes Universum geschaffen. Sie kombiniert gekonnt authentische Gegenstände, zarte Farbtöne und zeitgenössische Designerstücke und schafft so eine Umgebung voller Poesie und Lebensfreude.

Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.

Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

«Gluten Freedom» von Chloe Wise, davor ein Neonbild von Tobias Rehberger, «Infection 5Y3F». Lounge-Sessel von Knoll, Design: Warren Platner, 1966. Im Hintergrund rechts: Spiegelbild von Philippe Cramer und kleine, weisse Skulptur von Petrit Halilaj, «Special Head», 2017.
Catherine Gailloud

NZZ

Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.

Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

Serien von Jonathan Monk, «Orange». Darunter zwei Papierarbeiten von Imi Knoebel und eine Skulptur von Christian Gonzenbach.
Catherine Gailloud

Für ihr Zuhause fügte sie zwei neben- und übereinanderliegende Wohnungen zusammen. Für die Inneneinrichtung arbeitete sie mit ihrer Freundin, der Mailänder Architektin Silvia Porro, zusammen. Gemeinsam fanden sie ein Szenario, das einerseits den Anforderungen des Familienlebens entsprach und andererseits ihrer

Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.

Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

spektakuläre … bot. «Mir schwebte ein… Bewegungsfi… usste selbstverstär… individuell beleuchtet, mit einem System von Spot-Lampen auf Schienen, genau wie in einer Galerie.

Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.

Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

Esstisch, handgefertigt aus Italien, die neu gepolsterten Stühle stammen aus Frankreich und sind aus dem 18. Jahrhundert. An der Wand ein Bild von George Condo, an der Decke «Adaptation 4» von Tobias Rehberger.
Catherine Gailloud

Raum für

NZZ

Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.

Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

Im Obergesc nzimmer und das Essz öffnen, die eher einem Garten gleicht. Auch das lichtdurchflutete Büro der Sammlerin geht nach draussen. Blumenkübel und Sträucher folgen harmonisch den Rundungen der Fensterfront. Das Vordach bildet einen Schutzraum, in dem man essen und den Sonnenuntergang geniessen kann. Viele Pflanzen, Bäume und Bambus sorgen für einen willkommenen Hauch von Frische. Wer auf dem wasserblauen Samtsofa im Wohnzimmer Platz nimmt, sieht nichts als Grün. Ein durchgehender, schwarz gestrichener Kamin öffnet sich zur Leseecke und zum Wohnzimmer.

Dahinter, in einem dunkleren Bereich im Norden, befindet sich das Fernseh-/Lesezimmer mit einer dunkelbraunen Wand, an der viele Bilder hängen. Hier, in diesem sehr intimen Raum, trifft sich die Familie gerne. Auf der rechten Seite nimmt die Boffi-Küche einen nicht unbedeutenden Platz ein. Eine Sammlung von Teekannen aus aller Welt und ein Werk von Heidi McFall bilden einen Kontrast zum reinen Weiss der Küche.

NZZ
Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.
Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

Blick in die helle Küche, die aus Elementen von Boffi und Ikea besteht. An der linken Wand ein 2006 entstandenes Bild von Heidi McFall, «Three children with blue sky and clouds», rechts die Skulptur «Scaramouche» von Joana Vasconcelos (2010).
Catherine Gailloud

Das Esszimmer, das sich an die Küche anschliesst, ist vom Boden bis zur Wand in Aubergine gehalten. «Aubergine ist meine Lieblingsfarbe, das ist kein Geheimnis.» Diese Farbe findet sich an den lackierten Wänden und auf dem Harzboden des Esszimmers sowie auf dem Couchtisch im Wohnzimmer wieder. Ausserdem findet man sie in kleinen Pinselstrichen auf Kissen, Sesseln und anderen Accessoires in der ganzen Wohnung.

Material u

NZZ

Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.

Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

In der untere hren Bädern in einer weic tin Silvia Porro entwarf einen Lichtschacht über dem Treppenhaus, der die beiden Etagen verbindet: «Wir haben gemeinsam über Materialien und Farben nachgedacht, das Parkett in den Wohn- und Schlafzimmern wurde eisbraun gebeizt.» Fabienne Lévy, die in eine Familie von Kunstsammlern hineingeboren wurde, erzählt, dass sie von ihrer Mutter gelernt habe, wie wichtig es sei, neugierig zu sein. «Sie nahm mich und meine Schwester mit in Museen und Ausstellungen auf der ganzen Welt. Ihre Faszination für die Kunst mit all ihren Facetten weckte in mir den Wunsch zu sammeln.»

Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.

Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

Acapulco-Chairs von Viva. Die kleine Skulptur im Vordergrund stammt vom Zürcher Künstler Peter Regli.

Catherine Gailloud

Liebe zum

NZZ
Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.
Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

Was in den 1 ldin begann, hat sich zu e , die mittlerweile zahlreiche Werke aufstrebender Künstler umfasst und ihre Wohnung mit einer farbenfrohen und verspielten Atmosphäre erfüllt. «Für mich ist Kunst das Zusammentreffen von Visuellem und Emotionen und die Suche nach einem Dialog zwischen den beiden. Ich kaufe, wenn mich ein Kunstwerk berührt. Ich bin fest davon überzeugt, dass Kunst widerspiegelt, wer wir sind und was wir werden. Wenn wir uns verändern, verändert sich auch die Sammlung.»

Herzstück der Wohnung ist jedoch die Kunst: Eine sorgfältig kuratierte Sammlung zeitgenössischer Werke zieht sich durch alle Räume. Jedes Stück erzählt eine Geschichte, spiegelt Fabienne Lévys Emotionen wider. «Die Kunst zeigt, wer wir sind – und wer wir werden.» Ihre erste Errungenschaft, eine Fotografie von Nan Goldin, legte den Grundstein für eine Sammlung, die inzwischen Künstler aus aller Welt umfasst.

Fabienne Lévy ist nicht nur eine leidenschaftliche Sammlerin, sondern auch eine visionäre Galeristin. Ihre erste Galerie in Lausanne entstand aus dem Wunsch heraus, einen Ort zu schaffen, an dem Kunst, Design und Architektur miteinander in Dialog treten können – ein Labor für Ideen, ein Raum, der zum Verweilen und Entdecken einlädt.

Der Erfolg in Lausanne inspirierte sie, ihr Universum zu erweitern. In Genf, der Stadt mit einer internationaleren Ausstrahlung, eröffnete sie eine zweite Galerie – mutig, avantgardistisch und darauf ausgerichtet, neue Perspektiven zu eröffnen. «Eine Galerie zu führen, ist mehr als ein Beruf, es ist ein Glaubensbekenntnis zur Kunst», erklärt sie. Ihre Ausstellungen provozieren, regen zum Nachdenken an und bringen Menschen zusammen.

NZZ

Gerne würden wir Sie im Falle von Eilmeldungen direkt informieren.

Die Benachrichtigungsoptionen können jederzeit in den Browser Einstellungen angepasst werden.

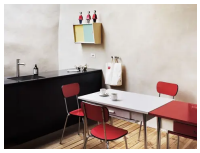
Pulsierend

Fabienne Lév…en, sondern sie lebendig …Museen, sondern pulsierende Orte, an denen Performances, Konferenzen und kreative Kooperationen neue Energie freisetzen. Hier begegnen sich Sammler, Künstler und Liebhaber auf Augenhöhe – verbunden durch die universelle Sprache der Kunst. Als wir uns verabschieden, bleibt der Eindruck einer Frau, die nicht nur Räume, sondern auch Herzen gestaltet. Mit ihrer Vision hat sie eine Brücke zwischen Kunst und Leben geschaffen, die weit über die Romandie und die Schweiz hinausstrahlt.

HOMESTORY

Vom archaischen Natursteinhaus, das zu neuem Leben erweckt wurde

Von Claudia Durian



HOMESTORY

Dieses umgebaute Haus zeigt eindrücklich, was sich aus vorher nüchternen Räumen machen lässt

Von Erik Brühlmann

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.